



Orientalische Zackenschote

Helfen Sie, invasive
Pflanzen in Jena
zu bekämpfen

Das Problem

Die Orientalische Zackenschote (*Bunias orientalis*) stammt vermutlich ursprünglich aus der Kaukasusregion. Durch den Menschen wurde sie nach Mitteleuropa verschleppt. In Thüringen zählt die Pflanze zu den invasiven Arten, die sich sehr schnell zu Lasten anderer Arten ausbreiten.

Die Samen der Zackenschote werden z.B. bei Mäh- und Mulcharbeiten verteilt. Auch durch Erdstoffe und Kompost können Samen und Wurzelteile weit verbreitet werden. Die konkurrenzstarke Zackenschote verdrängt zahlreiche andere Pflanzen und bietet Tieren kaum einen Lebensraum – es entstehen dichte, monotone Massenvorkommen. Dadurch können artenreiche Wiesenbiotope dauerhaft verloren gehen.

Was kann ich tun?

Naturschutzverbände und die Stadt Jena möchten die weitere Ausbreitung der Zackenschote und anderer invasiver Pflanzen verhindern – gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. Betroffen sind öffentliche Grünflächen, private Gärten, aber auch Schutzgebiete. Helfen Sie mit!

Schon mit einer einfachen Gartenschere lassen sich blühende Pflanzen leicht abschneiden – möglichst tief. Wichtig ist die Bekämpfung erster Besiedlungen und einzeln stehender Pflanzen. Unkrautstecher können im Phyletischen Museum bezogen und kostenlos ausgeliehen werden. Informationen zum richtigen Zeitpunkt der Mahd, zum Ausstechen und zu Einsätzen finden Sie unter *Aktuelles* auf der Homepage des Phyletischen Museums: www.phyletisches-museum.uni-jena.de



Phyletisches Museum



AG Artenschutz
Thüringen



JENA

LICHTSTADT.



Fotos: Dr. Gunmar Brehm, Dr. Gunmar Seibt

Vorkommen & Erkennung

Zackenschoten sind in warmen, kalkigen Gegenden Mitteleuropas invasiv. Auch im Stadtgebiet Jenas sind sie bereits weit verbreitet: auf Böschungen, an Weg- und Feldrändern, auf Baustellen, auf Wiesen und Trockenrasen. Sie haben bereits mehrere Naturschutzgebiete in Jena besiedelt, wo sie inzwischen gezielt bekämpft werden.

Die kräftigen Pflanzen sind mehrjährig und blühen gelb von Mai bis Juni, deutlich länger als der ähnliche Raps. Sie werden ca. 1,60 Meter hoch und haben eine tiefe Pfahlwurzel (Bild rechts oben). Anders als beim Raps sind die Samenkapseln der Zackenschote nicht länglich, sondern kugelig. Die Blätter sind im Gegensatz zum Raps fast immer spitz zulauend.

Ausbreitung verhindern

Jeder kann dabei helfen zu verhindern, die Zackenschoten zur Samenreife kommen zu lassen. Mähen Sie die Pflanzen je nach Jahr etwa Ende Mai / Anfang Juni. Eine Nachblüte sollte auch gemäht werden. Rasenflächen, die im Mai und Juni mehrfach gemäht werden, sind nicht betroffen.

Wird die Zackenschote erst nach der Blütezeit gemäht oder gar gemulcht, fördert dies die Keimung und weitere Ausbreitung. Es sollten keine Einzelpflanzen z.B. an Pfosten und Mauern stehen gelassen werden. Die Samen werden außerdem durch Erdtransporte verbreitet, so dass Pionierpflanzen auf Baustellen u.ä. sofort entfernt werden müssen. Achten Sie darauf, dass gelieferte Erdstoffe frei von Zackenschoten sind.

Pflanzen bekämpfen

Durch zeitgerechtes Mähen kann die weitere Ausbreitung verhindert werden, allerdings wachsen die mehrjährigen Zackenschoten schneller wieder nach als umgebende Pflanzen.

Um Zackenschoten dauerhaft zu entfernen, müssen die Pfahlwurzeln tief ausgestochen werden, am besten mit einem langen Unkrautstecher. Da große Pflanzen wiederholt austreiben können und in der Erde verbliebene Samen über längere Zeit keimfähig sind, ist meist eine Nachbearbeitung über mehrere Jahre erforderlich. Pflanzenreste und Wurzeln sollten mehrwöchig in der Sonne ausgetrocknet werden, bevor sie in die Biotonne oder den Kompost gelangen. Samenkapseln müssen im Restmüll entsorgt werden.